



## Lehren und Lernen mit Herz und Verstand

### Anregungen zur optimalen Beziehungsgestaltung mit inneren und äußeren Teams

Was läuft falsch, wenn Kinder und LehrerInnen nicht gerne in die Schule gehen? Dieser Frage gehe ich nun inzwischen seit über 30 Jahren bewusst nach. In meiner eigenen Schulzeit war mir einfach schnell klar, dass Schule wenig Freudvolles zu bieten hat. Es ging darum, sie irgendwie mit bestmöglichen Noten so schnell wie möglich zu verlassen. Allerdings erinnere ich mich auch gut an Lehrkräfte, bei denen Lernen sogar in den für mich „trockenen“ Fächern so richtig Spaß machte. Sie brachten ihren eigenen „Lebenssaft“-ihre Lebens- und Lerngeschichten mit in den Schulalltag. Wir lernenden wurden von ihnen in unserer Individualität „erkannt“ und wertgeschätzt. Es war ihnen wohl, bewusst oder weniger bewusst, klar, dass jeder Mensch aufgrund seiner frühen Botschaften, Lernerfahrungen, inkorporierten Strukturen lehrt und lernt.

Sie verwirklichten das Lehren und Lernen mit Herz und Verstand und signalisierten uns immer wieder, wieviel Freude sie dabei hatten, uns auf unserer Reise zu begleiten. Es waren die, deren Erziehung und „Belehrung“ durch Beziehung geschah. Die 15 Jahre meiner Tätigkeit als Lehrerin waren ein Erfahrungsfeld des wechselseitigen Empfangens und Gebens und ich bin nicht sicher, wer mehr lernte, meine Schülerinnen und Schüler oder ich. Sicher bin ich, dass wir uns mit gegenseitiger Wertschätzung und Freude begegneten und unter den Bedingungen, die unser Schulsystem bot, das Beste machten.

In meiner anschließenden Rolle als Mutter zweier Söhne hatte ich viele Gelegenheiten, mit der Unterschiedlichkeit meiner Kinder auf eine gute Art umgehen zu lernen. Ich erinnere mich an unendliche Diskussionen mit Menschen, die mir ihre Sicht „der richtigen Erziehung“ nahe bringen wollten und an meine Versuche, sie wiederum für meine Sichtweisen zu gewinnen.

### Subjektive Didaktik

Heute ist mir klar, dass alle am Lehr- und Lernprozess beteiligten, Lehrerinnen, Schüler und Eltern längst ihre eigene Didaktik entwickelt haben.

Die von Edmund Kösel entwickelte Subjektive Didaktik kann als eine sehr professionelle Grundlage für neues Lehren und Lernen dienen. Der allerwichtigste Aspekt dabei ist, dass die von den Heart Math Forschungsergebnissen abzuleitende immense Bedeutung einer wertschätzenden Herz zu Herz Beziehung hier jahrelang angewandte pädagogische Praxis ist.

Edmund Kösel, der an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg unterrichtet, hat folgende Basistheorien als Grundlage seiner Subjektiven Didaktik: Die Systemtheorie, die Theorie lebender Systeme (Autopoiesis-Maturana/Varela) und die des Konstruktivismus.





## Die Theorie lebender Systeme: Autopoiesis

Sie besagt, dass Menschen nach eigenen rekursiven Regeln und Mustern operieren. Beobachter können lediglich Beschreibungen vornehmen, welche aber niemals das System selbst sind. Sie sind zwar für Veränderungen zugänglich, diese können aber nur aus sich selbst heraus geschehen. Sie sind niemals von außen berechenbar. Danach sind Menschen als lebende Systeme autonom in ihrer eigenen Welt. Sie betrachten die Außenwelt mit ihrer „Brille“ der Wahrnehmung und ihr Verhalten ist nicht linear-kausal vorhersagbar oder berechenbar. Lernende geben Dingen und Ereignissen ihre ganz individuelle Bedeutung, basierend auf ihrem bisherigen Erfahrungshintergrund. Lehrende können somit nur Lerneinladungen geben, die angenommen oder abgelehnt werden.

Die Neurobiologen Maturana und Varela haben Lebewesen als autopoietische Systeme bezeichnet. Diese erzeugen die Elemente, aus denen sie bestehen selbst und erhalten so ihre eigene Einheit und Kohärenz. In Lehrenden und Lernenden begegnen sich solche Systeme.

Unter diesem Blickwinkel kann die in unserem Bildungssystem in der Regel praktizierte „Input-Output“ Didaktik (Kösel) nicht funktionieren. Wer sie praktiziert, missachtet Lernende in ihren jeweiligen subjektiven Strukturen.

So betrachtet ergibt sich tagtäglich ein riesengroßes kognitives Geräusch in den Schulen, ohne dass sich Lehrende und Lernende in ihren Strukturen und ihrem Bewusstsein ändern“ (Kösel 6/97)

## Der Radikale Konstruktivismus

Der Radikale Konstruktivismus beschäftigt sich mit der Entstehung von Wahrnehmung, Bewusstsein sowie der Entstehung sozialer Systeme und deren inneren Strukturen.

Er geht davon aus, dass es keine Beobachtung unabhängig vom Beobachtenden gibt- also keine objektive Wahrnehmung. Konstruktivisten wie Watzlawick, Glasersfeld und von Foerster behaupten, dass die Wirklichkeit, die wir zu entdecken glauben, unsere eigene Konstruktion ist, wir uns des Aktes der Erfindung aber nicht bewusst sind. So leben wir alle in individuellen Wirklichkeiten, die wirken.

## Systemische Pädagogik

Diese Basistheorien sind Grundlage der Subjektiven Didaktik. Systemisches Denken beschäftigt sich hier mit der Vielzahl von Wechselwirkungen im Beziehungs- und Situationskontext von Menschen. Im Rahmen meiner Weiterbildungen in Systemischer Pädagogik betonte Edmund Kösel, wie wichtig die Integration humanistischer Konzepte wie Psychodrama, Transaktionsanalyse, NLP und



besonders auch die Kinesiologie für eine postmoderne Schule sind. Menschen mit „beherztem Verstand“ praktizieren diese Subjektive Didaktik mit Sicherheit schon lange, ohne sie so benannt zu haben und möglicherweise ohne den offiziellen erkenntnistheoretischen Hintergrund. In der Systemischen Pädagogik beschäftigen wir uns ausgiebig mit diesen Sichtweisen und vermitteln dieses Wissen an Eltern und LehrerInnen. Zusammen mit der Pädagogischen Kinesiologie ist dies mein Arbeitsschwerpunkt sowohl im Fortbildungs- wie Einzelberatungskontext.

Orientierend an den oben aufgeführten Kriterien kann meiner Meinung nach eine den Lehrstil betreffende Musteränderung nur über das Bewusstmachen des eigenen Lehr- und Lernverhaltens geschehen. Mein Beitrag dazu sind seit über 10 Jahren Lehrerfortbildungen- Elternkurse und Einzelberatungen. Gerade die Workshops Brain-Gym 26 und Lehren und Lernen mit Herz und Verstand bieten unendliche Möglichkeiten für neue Sichtweisen. Im letztgenannten wird mit den nun folgenden Themen => Innere Teamkonferenzen und das Nachrichtenquadrat als Kommunikationswerkzeuge ausgiebig gearbeitet, besser gesagt, gespielt. Sie sind ein wichtiger Beitrag für eine konstruktive Kommunikationskultur. Übungen aus dem Brain-Gym Menü und Inhalte aus der Edu-Kinesiologie begleiten dieses Seminar.

### **Innere Teamentwicklung**

*„Wer mit seinem inneren Team einig ist,  
kann der Welt mit vereinten Kräften begegnen.“*

*(Friedemann Schulz von Thun)*

Wer kennt sie nicht, die lauten, die leisen, die angenehmen, die unangenehmen, die unterstützenden und die dämpfenden Stimmen, die unser Leben begleiten. So sehr wir uns bemühen mögen, den anstrengenden oder beängstigenden aus dem Weg zu gehen- wir haben sie immer dabei. Daher ist eine gute Spielwiese für die Welt da draußen das Training mit unserer internalen Welt. Die Formationen unserer inneren Teams bilden sich ständig neu in den unterschiedlichsten Kontexten.

Meine ersten bewussten Gestaltungsmöglichkeiten mit den von Gabrielle Roth so bezeichneten Darstellern auf der inneren Bühne wurden mir Ende der 80er Jahre in ihren 5-Rhythmen Workshops zugänglich. Zurückblickend waren diese Seminare der Brückenschlag zu einer völlig anderen Sichtweise bezüglich innerer und äußerer Kommunikation.

Dass wir alle multiple Persönlichkeiten sind behaupteten schon Freud, Fritz und Laura Perls, C.G. Jung und Virginia Satir, um nur einige zu nennen.

Für eine große Verbreitung dieser Sichtweise sorgte Friedemann Schulz von Thuns Kommunikationsbestseller: „Miteinander reden- Teil 3“ (1998). Auf humorvolle Art behandelt er darin die innere Teamentwicklung durch das Etablieren eines Oberhauptes, Regisseurs, einer Dirigentin, eines Trainers. Entsprechend dieser



Metaphern für die Leitung spricht er von Schauspielern- vom inneren Orchester oder der Mannschaft. Gunther Schmidt nennt sie innere Konferenzen oder inneres Parlament, entsprechend mit Konferenzleitung oder Präsidentin.

Dick Schwartz, ein amerikanischer Familientherapeut, arbeitet in seinem Internal Family System mit der inneren Familie und nennt das Oberhaupt das Selbst.

Für welchen Namen auch immer wir uns entscheiden mögen: Es geht darum, der Mannschaft, den Teilpersönlichkeiten, den inneren Charakteren, den verschiedenen Ich-Zuständen, den Unterformen des Selbst, den Aspekten, den Stimmen, den Parts/Teilen, den Archetypen, den Musikern, den Schauspielern eine Führung zu geben.

Diese Führungskraft hat die Entscheidung und Verantwortung für die Kommunikationsgestaltung mit der Welt da draußen. Als wertvolles Werkzeug, auch von Schulz von Thun vorgestellt, kann das Nachrichtenquadrat dienen, auf das ich später noch eingehen werde.

Wir können also nach den obigen Ausführungen davon ausgehen, dass jedes innere Teammitglied sein eigenes autonomes Denksystem, einen eigenen Emotionsbereich, seinen ganz individuellen Ausdrucksstil mit typischen Fähigkeiten und einer ganz spezifischen Weltsicht hat. Demnach haben wir wohl alle eine Gesellschaft von „Leuten“ mit unterschiedlichem Alter, Interessen, Talenten und Temperamenten in unserem Verein.

### **Welchen Bezug hat nun dies alles zum Thema Lehren und Lernen mit Herz und Verstand?**

Könnte es sein, dass Kommunikationsstörungen in Beziehungen darauf zurückzuführen sind, dass anstelle der Teamchefin ein superschnelles Teammitglied die Leitung übernommen hat?

Merken wir das überhaupt, und wenn ja, kann das Oberhaupt dies in dem Moment vermitteln, im Sinne einer authentischen Rückmeldung?

Die Teamleitung ist die Instanz in uns, die im Einklang von Herz und Verstand denken, fühlen und handeln kann. Sie moderiert die inneren Teams und macht von ihren Wahlmöglichkeiten Gebrauch, die Mitglieder im jeweiligen Kontext an für sie stimmige Plätze, möglichst in Sicht- und Hörweite zu bringen. Eine offene und wertschätzende Haltung für alle inneren Stimmen schafft die beste Voraussetzung dafür, dass die vermeintlich ungeliebten Teile aus dem Untergrund auftauchen können. Im sicheren Umfeld äußern sie sich oft mit Statements wie z.B. „Ich bin immer am falschen Ort!“ - „Ich bin schuld!“ - „Ich habe Angst!“ Sie sind meist im zarten Kindesalter und brauchen ganz besonders liebevolle Aufmerksamkeit.



Jeder Mensch verfügt über ein buntes Stammteam, z.B. = Zacharias Zufrieden, Susi Sicher, Linda Liebe, August Aufnahme, Sven Selbstbestimmt, Veronika Vertrauen, Verena Verbindung, Harry Harmonie, Egon Entscheidungskraft, Vera Verwandlung, Wanda Wertschätzung, Lorenz Loslassen. Natürlich kennt Zacharias Zufrieden seinen Gegenspieler Uwe Unzufrieden bestens. Genauso wie die Sympathisanten, die sich da mit ihren roten, gelben, grünen, blauen und weißen Fähnchen des „Club Meridiane“ einfinden (siehe unten). Sie verbünden sich von Zeit zu Zeit mit den Stammspielern, erheben ihre Stimmen (manchmal sogar Fäuste), genießen ihr Mimikspiel und ihre „Wahrheit“ zu Themen wie Wachstum, Beziehungen, Bedürfnisse, Vertrauen und Erfolg. Sie gebrauchen gerne ihre Lieblingssätze und sind leicht irritierbar, wenn diese in Frage gestellt werden.

### **“You never walk alone” - Moderation von inneren Multilogen**

Ob wir wollen, oder nicht: Es scheint so zu sein, dass unsere inneren Akteure vollkommen losgelöst von unseren bewussten, rationalen Planungen, unbewusst und unwillkürlich, einfach das Szenarium betreten, manchmal auch hineinspringend. Nehmen wir beispielsweise ganz aktuell mein Team zum Thema Vortrag schriftlich fixieren. Als Teamchefin sehe ich den Nutzen für alle Kongressteilnehmenden ..... und da kommt ganz plötzlich Benno Blockade von den „Feuer-Roten“ recht heftig: „Meine Güte, wie unsinnig, im Juni für den September zu schreiben- vergiss es!“ Anna Angst und Paula Panik rufen aufgeschreckt wie aus einem Mund: „Hilfe, auch noch in Englisch- das wird ja nie was!“

*Veronika Vertrauen zu blau und rot: „Das klappt schon. Just trust and go with the flow!“*

Die weiße Rita Richter: „Hört euch das an! Womöglich interessiert sich kein Mensch dafür!“ Sofie Sorge mit Fritz Fremdbestimmt: „Das weiß man wirklich nie .... vielleicht finden es manche sogar etwas zu verrückt...?!“ Mit strenger Miene: Kora Kontrolle: „Jetzt stellt euch nicht so an.“ Uli Unentschlossen: „Wie soll ich denn nur das Wichtigste erkennen ..... und mich entscheiden?“ Egon Entscheidungskraft mit Linda Liebe „Beginne doch mit.....“ Wiltrud Widerstand: „Das wird doch viel zu ausführlich! Und überhaupt- eine Audio Kasette wäre viel weniger Arbeit und es wäre auch der tatsächliche Vortrag drauf- nicht die Idee vom Juni...“

Und so sind die Elemente voll in ihrem Element, unterstützt von ihrer Sympathisantenschar. Ihre Wirklichkeitskonstruktionen wirken spürbar hinein in den körperlichen Empfindungsbereich. „Wollt ihr recht haben oder eine Lösung?“ frage ich meine Mannschaft, was zu einer spontanen Musterunterbrechung führt. Gemeinsam blicken sie auf mich mit ihren gelben, blauen, roten, grünen und weißen Brillen ihrer „Wahrgebung“ (Gunther Schmidt) und beobachten wie so oft, dass ich mich zur Herz-Verstand-Sitzung mit Hook ups begeben => ich atme ruhig in die Herzgegend, wie gelernt bei Carla Hannaford, um aus einem kohärenten Zustand heraus ein Feedback an meine Beratungscrew geben zu können. Zu Benno Blockade: „Es kann tatsächlich sein, dass da bis September



noch neue Aspekte dazukommen. Darauf weise ich dann hin und wer diese wichtig findet, kann sich Notizen machen.

Zu Anna Angst und Paula Panik: „Für die Englischversion würde ich mir wirklich eine professionelle Übersetzung wünschen. Ich werde mal schauen, wer das für mich machen kann. Ansonsten wird das ein gutes Training für meinen englischen Post-Gathering Brain-Gym 26 Kurs. Haben wir nicht gelernt, dass unser Bestes gut genug ist?“

Zu Veronika Vertrauen: „Ich stimme dir zu. Ist ja schließlich überschaubar. Ich freue mich auch immer, wenn ich etwas nachlesen kann. Es laufen ja auch Vorträge parallel und so kann ich auch am „Verpassten“ teilhaben. Es hilft mir auch, wenn ich im Vorfeld anhand eines Artikels auswählen kann, für welchen Beitrag ich mich entscheide.“

Zu Rita Richter, Ute Unsicher und Fritz Fremdbestimmt: „Dieses Risiko gehen wir stets ein, da die Bedeutung der Botschaft von den Empfangenden bestimmt wird. Für mich ist es das Schlüsselthema- Herz zu Herz Begegnungen mit Wertschätzung für viele Perspektiven.“ Zu Kora Kontrolle: „Alle haben das Recht, gehört zu werden.“ Zu Uli Unentschieden: „Da stellst du eine ganz wichtige Frage. Ich finde zum Beispiel Egon Entscheidungskrafts Vorschlag ganz interessant. Zu Wiltrud Widerstand: „Streichen können wir immer. Mir geht es jetzt darum, überhaupt mal zu beginnen. Eine Kasette könnte eine schöne Ergänzung sein, gerade für die Vorträge, die nicht besucht werden können. Werde mal nachfragen, ob Aufzeichnungen geplant sind.“

Ich danke euch für eure Offenheit und die Anregungen. Heute Abend werde ich mir Stichpunkte machen. Anschließend frage ich Birgit, ob sie Zeit und Lust hat, meinen Text zu übersetzen. Da sie als Übersetzerin beim Kongress dabei sein wird, ist sie vielleicht sowieso für meinen Vortrag vorgesehen, und falls nicht.....gleich notieren, ob Birgit damit einverstanden ist, dass ich Susanne darum bitte. Mit ihr zur Seite wären wir im wahrsten Sinne des Wortes ein stimmiges Team auf Zeit.“

### **Innere Teamarbeit im Beratungskontext**

Der oben aufgeführte Prozess läuft bei jedem Menschen in unterschiedlichen Kontexten pausenlos mehr oder weniger unbewusst ab. Meine Erfahrung ist, dass das Bewusstmachen der Vorgänge bei Themen, die wir als unangenehm, bedrohlich oder unkontrollierbar empfinden, der Schlüssel zu mehr Wahlmöglichkeiten ist. Gerade der spielerische und akzeptierende Umgang mit unseren themenspezifischen Teams öffnet die Tür in die Lösungszeit. An jeder gewünschten Handlung ist die Motivationsebene beteiligt. Für die Arbeit mit dem inneren Team ist der Muskeltest natürlich sehr wertvoll, wobei gute Noticingfähigkeiten ebenfalls zu sehr guten Einblicken verhelfen. Gerade in Selbsterfahrungsseminaren wie Brain-Gym 26, in denen ohne Muskeltest gearbeitet wird, werden diese ganz besonders entwickelt.



### Die einzelnen Schritte im Balance/Beratungsprozess:

1. Identifizieren des kontextspezifischen Inneren Teams
2. Anerkennen der Teile als Teil der Gesamtpersönlichkeit
3. Bewusstmachen, dass es eine Teamchefin gibt, die von ihrer Gestaltungsfähigkeit Gebrauch machen kann. Sie hat immer Wahlmöglichkeiten, kann also themenspezifische Regieanweisungen geben. Sie sorgt dafür, dass die innere Mannschaft sich in Sicht- und Hörweite platziert.
4. Wertschätzende Anhörung aller Teammitglieder
5. Anwendung des Edu-K Menüs für die optimale Kommunikation mit den Teammitgliedern
6. Die ChefIn moderiert aus ihrer Integration heraus und sorgt damit für innere Integration, Konfliktklärungshilfe sowie Personal- und Teamentwicklung zu dem jeweiligen Thema. Den Mitgliedern wird zu verstehen gegeben, dass die Teamleitung für den Außendienst zuständig ist. Wann immer wir etwas gesagt haben, was im Nachhinein absolut nicht stimmig war, war einer der vorlauten Inneren schneller, bzw. hat die Funktion der ChefIn übernommen. Die inneren von der Angst- und Panikcrew, die scheinbar harmlose Herausforderungen des Lebens als Überlebenssituation empfinden, sind meist im zarten Kindesalter. Sie brauchen ganz besonders viel liebevolle Aufmerksamkeit von Seiten des Oberhauptes.
7. Entscheidungsfindung und Kommunikation der ersten Schritte auf dem Weg zum Ziel.

### Das Nachrichtenquadrat

Es liegt auf der Hand und ist vielfach belegt, dass der Umgang, den wir mit unseren „Inneren“ praktizieren, sehr stark korrespondiert mit unserem Kommunikationsverhalten mit der Außenwelt. Je achtsamer wir mit unserer inneren Familie umgehen, je nährender und klarer werden unsere Beiträge in der Beziehungsgestaltung auf allen Ebenen.

Ein wunderbares Werkzeug zum Sichtbarmachen von Kommunikationsmechanismen ist Friedemann Schulz von Thuns Nachrichtenquadrat (in „Miteinander reden Teil 1“). Ich arbeite sehr gerne damit im Beratungskontext und in Seminaren. Es ist bereits Grundschulkindern bestens vermittelbar und kann einen wichtigen Beitrag zu einer aufmerksamen Gesprächskultur mit Herz und Verstand leisten. In jeder Nachricht stecken vier Botschaftsebenen.



Auf der Sachinhaltsebene wird eine Sachinformation gegeben (Weltbild vertreten).

Auf der Selbstkundgabe Ebene wird informiert: Wer bin ich, wofür stehe ich, wie geht es mir?

Auf der Beziehungsebene wird gezeigt, was vom Adressaten gehalten wird.

Auf der Appellebene kommt zum Ausdruck, wozu das Gegenüber bewegt werden soll

Es hilft, herzlose Statements (uns selbst und anderen gegenüber) als solche zu identifizieren. Hier einige der gängigen „Problephasen“:

„Du kommst immer zu spät.“ - „Du hörst einfach nie zu!“ - „Du kapierst einfach nichts.“ - „Du bist und bleibst....“ - „Alex ist eben hyperaktiv.“ - „Ich kann machen, was ich will, es hilft alles nichts.“ - „Ich kann mich einfach nicht konzentrieren.“ - „Ich habe eben ein schlechtes Gedächtnis“ - „Das macht man so.“

Legt man eines dieser Statements in das Nachrichtenquadrat, so wird sofort klar, dass die Info auf der Sachebene schlichtweg falsch ist. Sucht man nach Ausnahmen in Bezug auf Pünktlichkeit, Konzentration, Zuhören, Verstehen so können unzählige gefunden werden.

Diese sind genau der Ausgangspunkt für Entwicklung in die gewünschte Richtung, der Fokus geht in Richtung Lösung. Die Selbstkundgabeebene beleuchtet hier die begrenzte Flexibilität durch alleinigen Fokus auf das Defizit. Auf der Beziehungsebene wird dem Adressaten signalisiert, dass das Verhalten der Person für unveränderbar gehalten wird (oft übertragen auf die ganze Person). Auf der Appellebene soll beim Empfänger der Botschaft etwas bestimmtes erreicht werden.

Wollen wir in die Lösungszeit fokussieren, dann sollte der „Scheinwerfer der Aufmerksamkeit“ (Gunther Schmidt) heraus aus dem Problemspektrum. Unterstützende Fragen können hier sein: „Was machst du anders, wenn du pünktlich bist?“ - „Wofür hast du ein gutes Gedächtnis?“ - „Was empfinden Sie als nicht hyperaktiv und wann nehmen Sie Alex so wahr?“ - „Wann haben Sie schon erlebt, dass ihre Aktionen erfolgreich waren?“

Dieser Perspektivenwechsel hat sofort konkrete Auswirkungen auf die Beziehungsgestaltung zwischen Lehrenden und Lernenden und schafft ein optimales Fundament für zieldienliche Veränderung.



KÜKELHAUSWÜRFEL

Gunther Schmidt, Leiter des Milton Erickson Instituts und Gründungsmitglied der Internationalen Gesellschaft für Systemische Forschung und Therapie (IGST) in Heidelberg, geht in seinem Hypno-Systemischen Kompetenzmodell davon aus, dass die Umfokussierungsfähigkeit von der Problemtrance zur Lösungstrance (hier wird der Begriff Trance benutzt im Sinne von Aufmerksamkeitsfokussierung) der Schlüssel ist zur eigenen Gestaltungsmöglichkeit. Seine einprägsamen Metaphern und bedeutungstragenden Kunstwort-



schöpfungen, wie z.B. „Wahrgebungsprozesse“ beschreiben die konstruktivistischen Basisprämissen, die in diesem Modell integriert sind sehr anschaulich. In seinen Seminaren nimmt die Arbeit mit dem inneren Parlament großen Raum ein. Die Unterschiedsbildung geschieht schon in der Differenzierung der Sprachgestaltung, z.B. anstelle von: „Ich bin ein ängstlicher Mensch“ => „Eine Seite von mir ist ängstlich.“ Ich möchte hier die Einladung aussprechen, während dieses Kongresses mit diesen sprachlichen Möglichkeiten zu spielen. Je mehr wir Erwachsenen zu einer stimmigen, wertschätzenden Kommunikation mit uns selbst finden, desto harmonischer und verständnisvoller können unsere äußeren Beziehungen gestaltet werden. Unsere Kinder und Jugendlichen haben meiner Meinung nach ein „Grundrecht“ darauf, von uns das Verhalten vorgelebt zu bekommen, das wir uns von ihnen wünschen. Auf diesem herzlichen Fundament können Kinder durch Modelllernen zu einer positiven, unterstützenden Sprache in internalen und externalen Kontexten finden. Solche Begegnungen sind die beste Voraussetzung für integriertes Lehren und Lernen auf allen Ebenen.

Die inspirierende Arbeit mit dem inneren Team und die Einbeziehung des Nachrichtenquadrats sind für mich sehr gute Werkzeuge auf dem Weg dahin.

Wir haben die 26 Buchstaben des Alphabets, um verbal und schriftlich miteinander zu kommunizieren und unter anderem die 26 Brain- Gym Übungen, um dies mit Herz und Verstand zu tun. Möge uns allen dies immer besser gelingen!

*„Wege entstehen, indem wir sie gehen....“*

*(Werner Sprenger)*

- Literatur:**
- \* Paul E. & Gail E. Dennison: Brain- Gym Lehrerhandbuch VAK
  - \* Eugene T. Gendlin: Focusing rororo
  - \* Carla Hannaford: Bewegung- das Tor zum Lernen VAK
  - \* Jean Houston: Der mögliche Mensch rororo
  - \* Institute of Heart Math: Forschungsergebnisse VAK
  - \* Edmund Kösel: Die Modellierung von Lernwelten-Handbuch zur Subjektiven Didaktik-Laub Verlag
  - \* Klaus Mücke: Systemische Beratung und Psychotherapie- Öko-Systeme Verlag
  - \* Winfried Palmowski: Der Anstoß des Steines- Systemische Beratungsstrategien im schulischen Kontext- Borgmann Verlag
  - \* Joseph Chilton Pearce: Der nächste Schritt der Menschheit- Arbor
  - \* Gabrielle Roth: Das befreite Herz- Heyne
  - \* Gunther Schmidt: „Wahrgebungsprozesse aus der inneren und äußeren Welt des Therapeuten-in Familiendynamik“: 25. Jg. Heft 2 April 2000 - Klett - Cotta
  - \* Friedemann Schulz von Thun: Miteinander reden 1 und 3 rororo
  - \* Richard C.Schwartz: Systemische Therapie mit der inneren Familie - Pfeiffer
  - \* Reinhard Voß (Hrsg.): Die Schule neu erfinden- Systemisch- konstruktivistische Annäherungen an Schule und Pädagogik: Luchterhand Verlag
  - \* Reinhard Voß (Hrsg.): Schulvisionen: Theorie und Praxis Systemisch-konstruktivistischer - Pädagogik-Carl-Auer-Systeme Verlag

- Audio-Tapes:**
- \* Per Dalin: Schule für das Jahr 2000- Kongress: Die Schule neu erfinden-Heidelberg 1996
  - \* Heinz v.Foerster: Eine Theorie von Lernen & Wissen- Kongress Heidelberg 1996
  - \* E.von Glasersfeld: zuerst muss man das Lernen lernen- Kongress Heidelberg
  - \* Fritz B. Simon: Lernen und wie man es erfolgreich verhindert- Kongress Heidelberg 1996 - Alle 4 Kassetten von Autobahnuniversität-Carl-Auer-Systeme-Verlag [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de)
  - \* Wilhelm Rothhaus: Kindheit in einer gewandelten Welt-Ende der Erziehung oder Beginn einer neuen Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen- Autobahnuniversität
  - \* Gunther Schmidt: Konferenzen mit der inneren Familie- Auditorium Netzwerk-Schwarzach - [www.auditorium-netzwerk.de](http://www.auditorium-netzwerk.de)